©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

F. Samwald, der sich der mühsamen Arbeit einer Kartierung eines Teiles der oststeirischen Blauraken unterzog, kommt ebenfalls zu dem Schluß, daß dort nicht so sehr Schlägerungen, sondern zu einem größeren Prozentsatz Meliorierungsmaßnahmen in der Landwirtschaft zum Rückgang dieser Art führen.

Literatur

Dombrowsky, R. von (1931): Manuskript einer Vogelfauna von Niederösterreich, hinterlegt im Naturhistorischen Museum Wien.
Eder, R. (1908): Die Vögel Niederösterreichs. Selbstverlag des Verfassers, Mödling.
Glutz von Blotzheim, U., und K. Bauer (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 9, Akadem. Verlagsges., Wiesbaden, 832–851.
Samwald, F. (1979): Das Vorkommen der Blaurake *(C. garrulus L.)* in der Oststeiermark. Mitt. Abt. Zool. Landesmuseum Joanneum 8, 109–116.

Dipl.-Ing. Heinz Peter, Joh.-Nep.-Fuchs-Gasse 4, A-7000 Eisenstadt

Zitronenstelze *(Motacilla citreola)* im Rheindelta

Am 21. Juni 1984 kontrollierten wir im Verlauf einer Exkursion durch das Vorarlberger Rheindelta das Schleienloch in Hard und den Lustenauer Kanal. Vor dessen Fußgängersteg staut sich um diese Jahreszeit viel Mähgut von den Kanalufern. Der schwimmende Grasteppich ist offenbar sehr nahrungsreich und ständig von Vögeln bevölkert.
Als wir gegen 7.20 Uhr den Kanal erreichten und die Gläser auf die grüne Fläche richteten, fiel uns sofort eine Stelze mit leuchtend zitronengelbem Kopf auf, die dort zusammen mit Bachstelzen Nahrung suchte. Ab und zu flog sie ans Ufer, zeigte im Flug deutlich die weißen Kanten des schwarzen Schwanzes und wippte tief und ausgiebig wie eine Gebirgsstelze. In der Größe entsprach sie etwa einer Bachstelze. Die Bestimmung des unerwarteten Gastes als Zitronenstelze war ohne lange Überlegung gegeben, da das Gelb des Kopfes ohne Übergang an das tiefe Schwarz des Nackens grenzte. Die auffällige Färbung des Nackens schob sich seitlich gegen den Kropf vor. Auf dem Rücken lichtete sie sich ins Graue. Die gelbe Unterseite des Vogels war weniger leuchtend und zum Bauch hin deutlich blasser. Schnabel und Beine waren schwarz. Den Merkmalen entsprechend also ein Männchen im Brutkleid. Nach einigen Minuten mußten wir die Beobachtung aufgeben, weil ein Gewitter im Anzug war.
Der Erstnachweis der Zitronenstelze in Österreich erfolgte am 12. April 1963, ebenfalls im Rheindelta (Jacoby, 1964). Am 1. Mai 1980 zeigte sich ein Paar der Art am Teich von Aichdorf/Stmk. (Hable, 1983). Herrn Dr. K. Bauer verdanken wir den

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Hinweis auf eine Veröffentlichung in „Dutch Birding" (Breek, 1983), nach der eine männliche Zitronenstelze am 26. April 1983 im Hanság beobachtet wurde.
Damit gibt es nun vier Nachweise dieser Art in Österreich, die nach Voous (1962) zum mongolisch-tibetischen Faunentyp gehört und in Nordindien und Burma überwintert.
Aus der unmittelbaren Nachbarschaft sind die folgenden Feststellungen bekannt: 1. Mai 1975 – Piani di Lavagna bei Genua (Thiede, 1981); 8. Mai 1976 – Kapince, Bez. Nitra, Westslowakei (Kanuščák, 1977), und 30. April 1980 – les Grangettes, Schweiz (Reymond und Wagner, 1981).

Literatur

Breek, C. J. (1983): Citroenkwikstaart in Oostenrijk in april 1983. Dutch Birding 5, 76–78.
Hable, E. (1983): Ornithologische Beobachtungen 1981, vorwiegend im Gebiet der Forschungsstätte „P. Blasius Hanf" am Furtnerteich. Mitt. Abt. Zool. Joanneum 29, 3–17.
Jacoby, H. (1964): Eine Zitronenstelze *(Motacilla citreola)* am Bodensee. J. Orn. 105, 90–91.
Kanuščák, P. (1977): Die Zitronenstelze *(Motacilla citreola Pall.)* ein neues Mitglied der Avifauna in der Tschechoslowakei. Biologia (Bratislava) 32, 615–618.
Reymond, A., und A. Wagner (1981): Bergeronnette citrine aux Grangettes – première observation en Suisse. Nos Oiseaux 36, 35–36.
Thiede, W. (1981): Bemerkenswerte faunistische Feststellungen 1976/77 in Europa (einschließlich Island, Spitzbergen sowie Zypern und der Türkei). Vogelwelt 102, 110.
Voous, W. (1962): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung. P. Parey, Hamburg und Berlin.

Vinzenz Blum, Gablerstraße 7, A-6900 Bregenz, und
Edith Winter, Holzackergasse 29, A-6900 Bregenz

Brutnachweis des Rotsternigen Blaukehlchens *(Luscinia svecica svecica)* in der Silvretta

Nachdem in den letzten Jahren mehrere Brutplätze des Rotsternigen Blaukehlchens aus dem Alpenraum bekannt geworden sind (Wartmann, 1980; Blum, 1982; Kilzer, 1982), soll hier über einen Brutnachweis aus der Silvretta berichtet werden.
Am 9. Juli 1984 zeigte sich bei starkem Wind im Paßbereich der Bieler Höhe ein prächtig ausgefärbtes ♂ für kurze Zeit in einem Grünerlenbestand. Wenig später tauchte auf einer kahlen Bodenstelle in der Nähe auch ein ♀ auf, das aber sofort wieder im Gebüsch verschwand.
Ich suchte das Gebiet am 21. Juli erneut auf und verbrachte zunächst zweieinhalb Stunden des frühen Morgens im Ansitz. Während dieser Zeit konnten lediglich einmal sehr leise Warnrufe wie „dek-dek" aus den Grünerlen vernommen werden, als Wan-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Egretta

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 28_1_2

Autor(en)/Author(s): Blum Vinzenz, Winter Edith

Artikel/Article: Zitronenstelze (Motacilla citreola) im Rheindelta. 72-73